

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 60.

Neuenbürg, Dienstag den 16. April

1895.

ersch. Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bernbach.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die zum Neubau eines Schul- und Rathhauses erforderlichen Bauarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden. Nach dem Voranschlag betragen die

	Hauptgebäude.	Abortgebäude.
Grabarbeiten	639 M — S	40 M — S
Maurerarbeiten	12500 " — "	1480 " — "
Zimmerarbeiten	8200 " — "	420 " — "
Verschindlungsarbeiten	1131 " 36 "	" — "
Gypfearbeiten	1640 " — "	44 " — "
Schreinerarbeiten	4550 " — "	169 " 88 "
Glaserarbeiten	1300 " — "	31 " 44 "
Schlosserarbeiten	1130 " — "	455 " — "
Schmiedarbeiten	200 " — "	" — "
Flachnerarbeiten	630 " — "	107 " 75 "
Anstricharbeiten	1200 " — "	143 " — "
Sattler- u. Tapezierarbeiten	384 " — "	" — "

Offerte hierauf, welche in Prozenten der Voranschlagssummen ausgedrückt sein müssen, sind bis längstens

Dienstag den 23. April, vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Bernbach, woselbst Pläne, Kostenvoranschlag und Accordebedingungen zur Einsicht auflegen, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben.

Zur genannten Zeit findet die Offertöffnung statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Neuenbürg, den 13. April 1895.

H. A.

Oberamtsbaumeister **Vint.**

Reiner Calmbach.

Brennholz- u. Bauhaken-Verkauf

am Montag den 22. April
vormittags 11¹/₂ Uhr

auf dem Rathhaus in Calmbach aus
Distrikt V. Kälbling, Abteilungen
Luzbrunnen, Walzenschlägle und
Zellerholz:

Rm.: 28 tannene Prügel, 171
dto. Anbruch und aus Luzbrunnen
158 Stück Langholz V. Kl. mit
23 Fm.

Höfen.

Brücken-Sperre.

Wegen Reparatur ist die Gbach-
brücke in der Nähe der Ausmündung
der Gbach in die Enz, bis auf
Weiteres gesperrt.

Den 15. April 1895.

Schultheißenamt
Rehfueß.

Wärzbach.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 25. April
vormittags 10 Uhr

werden aus den Gemeindevaldungen
Distrikt Bacherbene Abt. II, III,
Gardi Abt. IV, V., Bruckmüß und
Tränke:

480 Stück Lang- und Knochholz
meist Forchen mit 383 Fm., 3

Buchen in Tränke 0.96 Fm., sowie
372 Rm. Nadelholz-Scheiter und
Prügel

an den Meistbietenden verkauft, wozu
Liebhhaber eingeladen werden.

H. A.

Waldmeister **Pfommer.**

Unterlengenhardt.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 18. April
mittags 1 Uhr

kommen auf dem Rathhaus dahier
zum Verkauf:

147 St. Langholz mit 84.27 Fm.
mehrstenteils Forchen, 100 Rm.
gemischtes Scheiterholz.
Abfuhr günstig.

Den 10. April 1895.

Schultheißenamt.
Kappler.

Privat-Anzeigen.

Dennach.

Bei der hies. Gemeindepflege sind
4000 Mark

in einem oder mehreren Posten gegen
gesetzliche Sicherheit sofort zum Aus-
leihen parat.

Gemeindepflege.
Stellvertreter **Neuweiler.**

Schreib- u. Copiertinten

empfeht **C. Meeb.**

Unternielesbach, den 16. April 1895.

Codes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten widmen
wir die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem
Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater und
Großvater

alt Schultheiss Glauner

nach längerem Leiden in einem Alter von nahezu
79 Jahren in eine bessere Heimat abzureisen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Donnerstag Mittag 2 Uhr statt.

Verrensch.

In der Verlassenschaftsache der Julie und Charlotte Seuser Witwen
hier kommt auf Antrag der Erben mit Zustimmung des Waisengerichts
das Anwesen (die längst renommierte Pension Seuser) und zwar:

Ein 2¹/₂ stockiges Wohnhaus mit circa 18 Fremdenzimmern
nebst neuangebautem Speiseaal, Gemüsegarten und gegenüber-
den Anlagegarten, eigener Wasserleitung, sowie einschließlich
des in bestem Zustande befindlichen (meist neuen) Mobiliars
auf hiesigem Rathhaus am

Samstag den 20. April 1895

mittags 2 Uhr

öffentlich zum Verkauf. Nach günstigem Angebot kann der Zuschlag
sofort erfolgen. Auch kann event. auf einige Jahre ein Kauf abge-
schlossen werden.

Das Anwesen liegt in schönster Lage des Kurorts hier, ist deshalb
auch zu jedem anderen Geschäft sehr günstig und gebe ich gerne nähere
Auskunft

G. Pfeiffer i. Villa Waldheim.

Theodor Wald, Pforzheim,

24 östliche Karl-Friedrichstr. 24

vis-à-vis der Bavaria

bringt sein mit

allen Saison-Neuheiten

reichhaltigst ausgestattetes

Herrengarderobe-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.

Neuenbürg.

Ein anständiges

Mädchen,

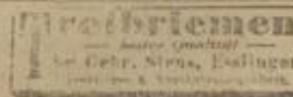
welches schon in besseren Häusern
gedient hat und tüchtig in der Haus-
arbeit ist, findet neben der Köchin
gute Stelle bei

Frau Direktor **Zobel.**

Mädchen-Gejuch.

Auf 1. Mai ein kräftiges, manier-
liches für Zimmer und Wirtschaft
passendes Mädchen.

Näheres durch das Compt. d. Bl.





Pforzheim.
Franz Bürk, Cigarren-Handl.
 Oestl. Karl-Fr.-Str. 26.
 empfiehlt alle Sorten
 Cigarren, Cigarretten,
 Schweizer Cigarren (Vevey)
 Cigaretten-, Rauch-,
 Schnupf- u. Kau-Tabak.
 En gross. En detail.

Weites gegen Motten,
 Flöhe, Schimmelpilze,
 Mehltau, Karoliten auf Haus-
 tieren u. s.

Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein
 zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der
 ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine
 Merkmale sind: 1. die verstopfte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.
 In Neuenbürg bei Hrn. Gustav Lustnauer,
 Wildbad „Gustav Hammer.“

Neuenbürg.
 Zur Kostbereitung empfehle rote
 und schwarze
**Rosinen,
 Corinthen,**
 sowie
Weinstein säure
 alles zu billigen Preisen.
Albert Neugart.

Dobel.
 Die Unterzeichnete hat ein schönes
 hochträchtiges
Mutterschwein
 zu verkaufen.
Marie Maulbetsch.
 Unterlengenhardt.
**60 Zentner schönes
 Heu u. Oehmd**
 hat zu verkaufen
Schullehrer Haasis.

Neuenbürg.
 Unterzeichneter sucht für einige
 Arbeiter geeignete
Zimmer
 zu mieten.
Gg. Haizmann.

Neuenbürg.
 Die gemäs § 105 c Absatz 2 der
 Gewerbeordnung neu vorgeschriebenen
 Formulare zu
Verzeichnissen
 der in den betreffenden Betrieben
**vorgenommenen Sonn-
 tagsarbeiten**
 sind jetzt vorrätig und zu gleichen
 Preisen wie bei Kohlhammer zu haben
 bei
C. Meeh.

Eine schöne freundliche
Wohnung
 mit 4 ineinandergehenden Zimmern
 nebst Wasserleitung und Zubehör
 hat bis Jakob zu vermieten.
 Zu erfragen bei der Geschäftsstelle
 des Enthalärs.

Kusterer, Rechtsagent
 ist jeden Mittwoch Vormittag von
 8—11 Uhr in der Brauerei Karther
 zu sprechen.
 Ankauf umsonst.

Wildbad.
 Ca. 25 Ztr. gut eingebrachtes
Heu
 hat zu verkaufen
B Häufler.

**Für die rühmlichst bekannte
 Rohrdorfer
 Natur-Bleiche**
 nehmen auch dieses Jahr wieder
Bleichgegenstände
 aller Art
 an und sichern gute und reelle
 Bedienung zu
 die Agenten:
 Hr. Th. Weis, Kaufm. Neuenbürg.
 „ Sattler Frei Ww. Calmbach.
 „ J. Eder, Kaufm. Langenbrand.
 „ Bäuerle z. Lamm, Schömberg.
 „ Gust. Beil, Kaufm. Liebenzell.
 „ Joh. Hanselmann zur Post
 in Simmersfeld.
 „ J. Hall, Kaufm. Neuweiler.

Stuttgart.
 Für den Bezirk Neuenbürg haben
 wir dem
Herrn C. Meeh,
 Buchdruckerbesitzer in Neuenbürg
 eine Agentur übertragen. Wir bitten
 daher die verehrl. Behörden und
 Privaten, die Gebühren für Einrück-
 ungen in den Schwäbischen Merkur
 unserem Agenten Herrn C. Meeh
 bezahlen zu wollen.
 Ebenso bitten wir die noch rück-
 ständigen Insertionsgebühren an den-
 selben zu bezahlen.
**Das Comptoir
 des Schwäbischen Merkur.**
Contobüchlein
 in allen Sorten bei C. Meeh.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 13. April. Der Kaiser trifft zur Auerbahnsjagd am 24. April in Kaltenbrunn ein und bleibt am 25. und 26. dort. In Karlsruhe ist kein längerer Aufenthalt vorgesehen.

Berlin, 13. April. Heute morgen fand ein Duell zwischen dem Zeremonienmeister v. Koge und dem Hofmarschall Fibra von Reichsach, statt. Bei einem achtmaligen Kugelwechsel wurde Herr v. Koge am Oberschenkel verwundet. Die Wunde gibt indes zu ernststen Bedenken keinen Anlaß.

Berlin, 13. April. Der Reichshofrat Frankreichs, Herbetie, ist heute in Begleitung mehrerer Attachés dem Reichsversehrungsamt einen langen Besuch ab. Der Präsident Bödicker empfing die Herren und gab ihnen Aufschluß über das Funktionieren der deutschen Arbeiterversicherung.

Frankfurt a. M., 13. April. Der Kassensbote der hiesigen Gold- und Silberseidenanstalt wurde, wie der „Frankf. Generallanzeiger“ berichtet, heute Vormittag am Schalter der hiesigen Reichsbank um 20000 M. bestohlen. Der Täter wurde verhaftet und der Betrag vollständig verstreut vorgefunden. Der Thäter ist ein Hochstapler, angeblich Engländer.

München, 15. April. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr stießen in der Arnulfstraße 2 Züge der Dampfstraßenbahn zusammen, in der Weise,

daß der eine dem andern in die Flanke fuhr. Ein Wagen wurde total zertrümmert, der Wagen war stark besetzt. Nur 6 Personen wurden merkwürdiger Weise unerschwerlich verletzt. Größere Unglücksfälle sind nicht vorgenommen. Als Ursache des Zusammenstoßes wird angeführt, daß der Zug von München zu früh abgelassen wurde und man nicht gewartet habe, bis der von Nymphenburg kommende Zug in den Trambahnhof eingefahren war.

Von der bayerischen Grenze, 6. April. Der berühmte Kurort Würzhofen erhält demnächst eine Lokalbahn mit Anschluß an die Station Türkheim. Geplant ist, eine schmalspurige elektrische Bahn zu erbauen und damit zugleich die Beleuchtung des Kurortes zu verbinden. Ein diesbezügliches Projekt ist völlig gesichert und sind zu den Kosten zur Ausführung bereits über 200000 M. gezeichnet, wovon fast 150000 M. von den Einwohnern Würzhofens allein.

Aus Baden, 9. April. Das badische Bundesjüngertreffen, welches über Pfingsten in Karlsruhe stattfinden wird, verspricht großartig zu werden. Bis jetzt haben etwa 100 Gesangsvereine ihre Teilnahme zugesagt. Die Einwohner von Karlsruhe treffen die umfassendsten Vorbereitungen zu dem Feste.

Heidelberg, 13. April. Heute ließ eine Frau auf einer Rahepant hier ein 19000 Mark enthaltendes Wertpaket liegen. Als die Frau ihren Verlust entdeckte, war das Wertpaket verschwunden.

Am 25. April wird vorerst von der neuen strategischen Linie nur die Strecke Karlsruhe-Dürmersheim-Kastatt dem Berionenverlehr übergeben; die ganze Linie Graben-Blankenloch-Karlsruhe-Dürmersheim-Wintersdorf-Rhein wird am 1. Mai in Betrieb gesetzt.

Strasbourg i. E. Eines der originellsten Gebäude im Ausstellungspark ist das eltsässische Bauernhaus. Es ist dies keine Imitation, sondern ein wirkliches hundert von Jahren altes Gebäude, das bis vor Kurzem in dem am Fuße der Vogesen liegenden Wolsheim gestanden hat und dort aus irgend welchen Gründen entfernt werden mußte. Interessant sind neben der ganzen Einrichtung besonders die alten reichen Schnitzereien, mit denen alle Holzteile des in Fachwerk ausgeführten Stockes verziert sind. An das Haus schließen sich Ställe und Scheunen, und ein geradwegiger und buntdlumiger richtiger Bauerngarten vollendet das Bild einer Heimstätte unserer wohlhabenden Elsässer Landleute. Während der Ausstellung wird in dem Hause ein guter Tropfen Wein ausgeschänkt werden.

Pforzheim, 15. April. Die Polizei hat wieder einen guten Fang gemacht und mehrere „Goldvögel“ ausgehoben. Es soll sich um ziemlich bedeutende Gaunereien handeln. Die in letzter Zeit vorgenommenen Verhaftungen bekunden in ebenso beweiskräftiger als unerfreulicher Weise, daß es auch dem vor Jahresfrist gegründeten „Verein gegen Fabrikdiebstahl“ nicht gelungen ist, dem Golddiebstahl vorzubeugen.



Das Grundübel liegt nach der Ansicht aller Kenner der Verhältnisse in der allzugroßen Vertriebsfähigkeit einzelner Fabrikanten und in dem Außerachtlassen der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln. Bei dem jüngsten Prozeß in Karlsruhe wurde bezüglich einer der größten Fabriken die Äußerung gethan „daß das Gold nur so herumfähre.“ Ist dem so, dann ist es kein Wunder, wenn zweifelhafte Elemente so schwer der Verführung widerstehen können.

Welche Tage gelten als Festtage? Nachdem die Bestimmungen über die Sonn- und Festtagsruhe in Industrie und Handwerk Geltung erlangt haben, gewinnt die Frage, welche Tage als Festtage anzusehen sind, eine erhöhte Bedeutung. In der Gewerbeordnung ist angeordnet, daß die Landesregierungen unter Berücksichtigung der örtlichen und konfessionellen Verhältnisse bestimmen, welche Tage als Festtage gelten. Von den Landesregierungen haben von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht: Sachsen, Württemberg, Baden, Oldenburg, Meiningen, Altenburg, Koburg-Gotha und die beiden Schwarzburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen und Elsaß-Lothringen. In den übrigen Bundesstaaten bleibt es bis auf Weiteres bei dem bisher geltenden Rechte. Ueberall im Reiche gelten als Festtage das Weihnachts-, Oster- u. Pfingstfest und zwar je zwei Tage, nur in Rußl. u. L. drei Tage, außerdem der Neujahrs- und der Himmelfahrtstag. In Preußen gilt als Festtag allgemein noch der Bußtag und in den vorwiegend evangelischen Landesteilen auch der Charfreitag. In Bayern wird die Frage örtlich geregelt. In Sachsen sind außer Bußtag und Charfreitag, Reformationsfest und Fest der Erscheinung Christi (6. Jan.) in den Ortschaften mit überwiegend katholischer Bevölkerung in der Kreishauptmannschaft Bautzen das Fest Mariä Verkündigung (25. März), das Fronleichnamfest, das Fest Peter und Paul (29. Juni), das Fest Mariä Himmelfahrt (15. August), das Fest Mariä Geburt (18. Septbr.), das Fest Allerheiligen (1. November) und das Fest Mariä Empfängnis (8. Dezbr.) als Festtage bestimmt, in Württemberg das Erscheinungsfest und der Charfreitag, bei den Katholiken außerdem Fronleichnam und Mariä Himmelfahrt. Die Festtage gelten ohne Rücksicht auf die Konfessionen der Arbeiter für die Bezirke, für welche sie angeordnet sind.

Württemberg.

Stuttgart, 7. April. Wie bekannt, wird dem Landtag seitens der Regierung ein Abänderungsvorschlag, betr. das Farrenhaltungsgesetz, zugehen. Die Tendenz des Vorschlages wird die obligatorische Anschaffung der Gemeindefarren auf Gemeindefosten antreiben. Das Gesamtkollegium der Zentralstelle für Landwirtschaft hat sich mit 14 gegen 3 Stimmen dafür erklärt. Noch nicht sicher ist indes, ob der Gesetzesvorschlag radikal jede Privatfarrenhaltung aufhebt oder die Regierwirtschaft nur in den Gemeinden anordnet, in denen die Privatwirtschaft bedenkliche Mängel zeigt.

Stuttgart, 11. April. Gegen den früheren Verband „Württembergischer Landwirtschaftlicher Genossenschaften und Molkerei“, vertreten durch den Verbandsdirekt. Oberamtmann Filsler, Schweden bekanntlich seit zwei Jahren aus dessen Einkäufe von Landesprodukten verschiedene Ansprüche von Lieferanten, deren Höhe von zuverlässiger Seite auf etwa 140 000 M beziffert wird. Die erste Klage dieser Art, welche die Firma Jakob Hirsch u. Co. in Mannheim erhob, im Betrage von 5000 M wurde bekanntlich vom hiesigen R. Landgericht auf eingelegte Berufung hin auch vom R. Oberlandesgericht zu Ungunsten des Verbandes entschieden. Die von diesem eingelegte Revision wurde nun auch vom Reichsgericht kostenfällig zurückgewiesen, mithin hat der Verband diesen Prozeß verloren. Wie verlautet werden nun die Kläger, da der Verband keine Mittel besitzt, im Einzelangriff gegen die Mitglieder des Verbandes den Prozeß fortsetzen. Dieser bestand aus 116 landwirtschaftlichen Konsumvereinen, Molkerei, Vereine und Genossenschaften, sowie Privatmolkereien. Eine Einzelklage gegen eine Gruppe von 20

landwirtschaftlichen Genossenschaften ist schon länger vor dem R. Landgericht Ellwangen anhängig und dem Vernehmen nach ist die erste Entscheidung dieses Gerichts im nächsten Monat zu erwarten.

Stuttgart, 4. April. Als Beilage zum Gewerbeblatt sind in Broschürenform die Jahresberichte der Gewerbe-Aufsichtsbeamten im Königreich Württemberg für das Jahr 1894 erschienen. Ueber den ersten Bezirk, der den größten Teil des Neckarkreises und den Jagstkreis mit Ausnahme des Oberamts Heidenheim umfaßt, berichtet Gewerbe-Inspektor Berner; über den zweiten, der den Rest des Neckarkreises, den ganzen Schwarzwaldkreis und vom Donaukreis das Oberamt Kirchheim umfaßt, Gewerbe-Inspektor Hochstetter; über den dritten, der den ganzen Donaukreis mit Ausnahme des Oberamts Kirchheim, ferner das Oberamt Heidenheim umfaßt, Gewerbe-Inspektor Hardegg. Den Jahresbericht über die unter Aufsicht der Bergbehörden stehenden Anlagen erstattete Ober-Regierungsrat Mayer. Im Allgemeinen wird konstatiert, daß die Lohnverhältnisse der Arbeiter sich trotz der vielfach minder günstigen Lage der einzelnen Industriezweige wenig geändert und jedenfalls nicht ungünstiger gestaltet haben, mit Ausnahme einzelner Fälle, in welchen die Arbeiter durch zeitweilige Arbeitslosigkeit und Lohnherabsetzungen zu empfindlichen Einschränkungen sich genötigt sahen. An Bemühungen, die Wohnungsverhältnisse zu verbessern, hat es auch im Berichtsjahr nicht gefehlt; im allgemeinen können die Wohnungen geordneter Arbeiterfamilien als den Bedürfnissen entsprechend bezeichnet werden. Aus allen drei Bezirken wird auch über verschiedene von den Arbeitgebern getroffene Wohlfahrtseinrichtungen (Kinderläden, Gewährung von Urlaub ohne Lohnausfall etc.) berichtet.

Stuttgart, 9. April. Der Fleischverbrauch in hiesiger Stadt ist zur Zeit noch immer sehr gering gegenüber demjenigen in den ersten 3 Monaten früherer Jahre. Der so lange anhaltende und überaus strenge Winter hat die hausgewerbliche Thätigkeit zu andauerndem und völligem Stillstand gebracht, so daß die darin beschäftigten Arbeiter in eine empfindliche Notlage gebracht wurden. Aber auch von anderen Berufsarten sind die Arbeiter durch den ungewöhnlich starken Verbrauch an Heizungsmaterial wirtschaftlich zurückgekommen, so daß sie sich noch immer den Fleischgenuß verkagen müssen. Infolge dieser Umstände sind die sonst fast nicht mehr ausreichenden Fleischerhallen im hiesigen Schlachthaus zur Zeit kaum zur Hälfte besetzt. Der nunmehr eingelehrte Frühling wird vor allem der Bauhätigkeit wieder lebhaften Aufschwung bringen und zahlreiche auswärtige Bauhandwerker in die Stadt bringen.

Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896. Wer sich erinnert, welche bescheidenen Raum die Elektrotechnik auf der Württembergischen Landesgewerbeausstellung des Jahres 1881 einnahm, der wird sich nicht wenig wundern, wenn er nunmehr die elektrotechnische Abteilung der 1896er Ausstellung allein für sich fast in demselben Umfange entstehen sieht, den damals die ganze Ausstellung überhaupt besaß. Thatsächlich durchdringt die Elektrizität in ihrer tausendfältigen praktischen Anwendung mehr und mehr unser ganzes Dasein. Fast jeder Tag zeigt einen neuen Weg, auf dem die Elektrizität für die Zwecke des Menschen nutzbar gemacht werden kann, und rastlos ist der Fortschritt auch auf den alten Wegen. Entsprechend dieser gewaltigen Entwicklung der Elektrotechnik in allen ihren Formen ist die Zahl der württembergischen Firmen gewachsen, die sich mit elektrotechnischen Aufgaben befassen. Da nun auch die meisten großen auswärtigen Firmen in Württemberg Vertretungen besitzen, in das württembergische Handelsregister eingetragen und deshalb als Ausstellerinnen zugelassen sind, so ist vorauszusetzen, daß die Ausstellungen des Jahres 1896 ein vollständiges und vollwertiges Bild des dermaligen Standes der Elektrotechnik geben wird.

Stuttgart, 10. April. Einen sehr schlechten Aprilscherz, 9 Tage nach dem richtigen Termin,

verübte heute ein müßiger Kopf, der in der Stadt das Gerücht ausprägte, heute Abend gegen 6 Uhr sei der große Löwe in Mills Tiergarten ausgebrochen und habe seinen Weg hinauf nach den Weinbergen genommen; die Polizei sei benachrichtigt und Militär zur Verfolgung des Löwen ausgesandt worden. Zufälliger Weise war heute das 7. Inf.-Regt. Nr. 125 alarmiert worden und zu einer Uebung ausgerückt, was das Gerücht vielleicht veranlaßte, jedenfalls ihm vielfach Glauben verschaffte. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Schauermärte in allen Stadtteilen, in einem Restaurant überlegten sich einige ängstliche Gäste bereits, ob sie überhaupt nach Hause gehen und nicht lieber im Hotel übernachten wollen. Eine telephonische Anfrage bei Mill ergab die vollständige Grundlosigkeit des Gerüchtes. Die erste Antwort auf den Telephonruf lautete sehr bezeichnend schon vor der Frage: „Wollen Sie sich nach dem Löwen erkundigen? Kein Tier ist ausgebrochen: bei uns ist alles in Ordnung, aber es ist schrecklich, daß wir vom Telephon nicht wegkommen, um immer wieder auf die gleiche Frage die gleiche Antwort zu geben.“

Cannstatt, 15. April. Leyten Samstag wurde ein hiesiger Briefträger, der schon seit einiger Zeit im Verdachte stand, Briefe, in denen er Papiergeld vermutete, geöffnet und nach Ansehung des Wertinhalts vernichtet zu haben, auf freier That ertappt, als er gerade wieder einige Briefe geöffnet hatte. Wie verlautet, soll man ihm eigens präparierte, d. h. mit einem schwer zu entfernenden Farbstoff gefüllte Briefe durch die Hände haben gehen lassen, ein Mittel, das die Postverwaltung schon wiederholt mit Erfolg zur Ermittlung von Briefmardern angewendet hat. Der ungetreue Briefträger wurde sofort verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Weinsberg, 15. April. Demnächst wird auf Veranlassung des R. Kriegsministeriums die hiesige Bezirksfeldwebelstelle in die 3 Stunden von hier entfernte Oberamtsstadt Dehringen verlegt, was hier sehr mißbilligt wird. Höhere militärische Gesichtspunkte sollen Grund der Aenderung sein. Seitens der Amtskörperschaft und des R. Oberamtes sind bereits Schritte gethan, um Erleichterungen im Verkehr zu schaffen. Der Feldwebel soll nämlich an bestimmten Tagen selbst persönliche dienstliche Meldungen hier entgegennehmen.

Kottweil, 4. April. Gegenwärtig werden im hiesigen Kondikt gegen 100 elektrische Lampen eingerichtet, wodurch die Gesamtzahl der hier bis jetzt installierten elektrischen Lampen ca. 800 Stück beträgt, welche Zahl sich mit Sicherheit auf mindestens 1000 Stück steigern dürfte, da das elektrische Licht hier überall ungetheiltesten Beifalls sich erfreut. Bekanntlich wird das hiesige Elektrizitätswerk durch die Wasserkraft des Eigentümers, des Hrn. Kunstmühlebesizers A. Bang, betrieben und während wir im Laufe des vergangenen Winters von vielen elektrischen, durch Wasserkraft betriebenen Anlagen über mehr oder weniger empfindliche Störungen infolge der außergewöhnlichen Eisverhältnisse oder des Hochwassers zu hören bekamen, ist hier und zwar ohne jede Zuhilfenahme von Dampfkraft, nicht die geringste Betriebsstörung vorgekommen, was gewiß der beste Beweis für die vorzügliche Turbinenanlage, sowohl für den umsichtigen Betrieb der ganzen Beleuchtungsanlage sein dürfte.

Tuttlingen, 10. April. Durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien von gestern wurde die Erstellung der städtischen Wasserleitung nach einem Kostenvoranschlag von 200 000 Mark genehmigt, mit der Bestimmung, daß denjenigen Hausbesitzern, welche sich sofort anschließen, die Leitung unentgeltlich bis zum Hause geführt wird, während jeder spätere Anschluß auf Kosten des Interessenten von der Hauptleitung aus zu geschehen hat.

Saulgau, 15. April. Am Karfreitag Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde in Altshausen der Maurer Wendelin Schadden in seiner Wohnung von seiner Frau erstochen. Die Mörderin wurde am folgenden Tage an das lgl. Amtsgericht Saulgau eingeliefert.

Sagent
tag von
Karcher
chtes
fhter.
nante
the
wieder
de
reelle
bürg.
mbach.
brand.
nberg.
enzell.
Post
eiler.
haben
enburg
er bitten
r und
Einrück-
Merkur
Neuch
rück-
an den.
fur.
eeh.
neuen
ruhe-
verlehrs
lenoch-
in wird
origi-
ist das
e Zmi-
Jahren
dem am
standen
en ent-
den der
reichen
des in
ind.
neuen.
chtiger
Heim-
bleute.
Hause
den.
Polizei
t und
oll sich
ndeln.
tungen
erfreu-
esfrist
stahl-
eugen.

Viberach, 9. April. Als Preisrichter für das diesjährige Schwäbische Viederfest in Viberach im Juli wurden bestellt: Musikdirektor Braun-Viberach, Prof. Burdhardt-Rütingen, Musikdirektor Eggert-Augsburg, Musikdirektor Mohr-Pforzheim und Musikdirektor Staudacher-Neuenbürg.

Freudenstadt, 10. April. Noch raucht der Trümmerhaufen der letzten Sonntag durch den Brand zerstörten Gebäude und schon wieder wurden wir gestern kurz vor 10 Uhr durch Feuer Signale erschreckt. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle; aber schon stand der ganze Dachstuhl der Wirtschaft und Brauerei zur Traube bei ihrem Eintreffen in Flammen. Glücklicherweise herrschte vollständige Windstille, so daß es gelang, das Feuer auf seinem Herd zu beschränken.

Marktpreise.

Table with market prices for various goods like Butter, Land-Butter, and Eier in Reuenbürg, Pforzheim, and Stuttgart.

Ausland.

Wien, 13. April. Bei dem Verlassen des heute früh hier eingetroffenen Schnellzuges der Westbahn entfiel einem jungen aus Paris kommenden Manne ein anscheinend mit roten Bonbons gefüllter Glaszylinder. Die Untersuchung des vom Polizeiagenten aufgefundenen Zylinderinhalts ergab, daß die "Bonbons" Pillen von stärkstem Sublimat waren, von denen eine einzige Pille zur Tötung von 10 Personen hinreichen würde. Nachforschungen nach dem verdächtigen Reisenden sind angeordnet worden.

Fernmischtes.

(Sonderbare Glückwunschkarten) sind bei dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe anlässlich seines 80. Geburtstags zum Teil eingegangen. So war z. B. ein Brieflein, das den Poststempel Braunschweig trug, adressiert: „Herrn Bismarck in Friedrichsruhe bei Homburg“ und lautete: „Lieber Herr Bismarck! Mein Papa hat mir erzählt, Du hättest einen Baumkuchen, so groß wie unser Apfelbaum gekriegt. Ich gratuliere Dir auch vielmal und bitte Dich ganz freundlich, schicke mir ein Stück davon für mich und meine beiden kleinen Brüder, wenn Du ihn nicht alle aufkannst. Wir haben noch nie Baumkuchen gegessen. Vielen Dank von Deinem Mariechen.“ Mariechen hat nur vergessen, eine nähere Angabe ihres Namens und Wohnorts zu machen, so wird sie wohl, da Fürst Bismarck, wenn er wirklich mit seinen Freunden allein den Kuchen „nicht alle auf kann“, doch nicht allen „Mariechen“ in Braunschweig davon etwas abzugeben, im Stande ist, vergeblich auf den ersehnten Lederbissen warten müssen. — Besser als dem Braunschweiger Mariechen ist es drei mit Glücksgütern anscheinend wenig gesegneten, doch ledigen Humors nicht baren Gesellen ergangen, die aus Hörde i. W. am 1. April folgende Postkarte, auf die 1 M. 50 Pfg. Nachnahme genommen war, an den Fürsten Bismarck absandten: „Zum 80. Geburtstage sendet im Namen dreier armer durstiger Kehlen die herzlichsten Glückwünsche unter gleichzeitiger Nachnahme von 1 M. 50 Pfg., welche Kühnheit wir in Anbetracht der zeitigen Verhältnisse edelmütig zu entschuldigen bitten. J. A. (Unterschrift) Maschinenbauer.“ Die Postkarte ist Anbetracht des durch sie zum Ausdruck gekommenen originellen Einfalls unter Einzahlung des Nachnahmebetrags vom Adressaten angenommen worden und der Betrag den durstigen Maschinenbauern mit einem „Profit“ überandt worden.

Aus Thüringen, 4. April. Ein originelles Bismarck-Angebilde ist vom

Festkomitee in Arnstadt nach Friedrichsruhe gelangt worden. Es ist ein aus feinstem weissen Glaceleder in der Handschuhfabrik von Liebmann u. Kiefewetter gefertigtes Paar Riesenhandschuhe (80 Centimeter lang u. 38 Centimeter breit!), in deren Steppnaht „Nr. 80“ eingestickt ist. Die Handschuhe ruhen in einem schwarzen, mit blauem Plüsch ausgelegten Kasten, welcher auf der Innenseite ein gelbseidenes Band mit folgender Inschrift zeigt: „Dies ist der Glacehandschuh, mit dem Fürst Bismarck in seinem Leben niemanden angefaßt hat.“

Straßburg, 11. April. Ein merkwürdiger Fund aus der Kriegszeit von 1870 wurde gestern beim Ausbaggern der Aar in der Nähe der neuen evangelischen Garnisonkirche gemacht, bestehend in einer Anzahl Sprengkugeln und Granaten. Die mörderischen Geschosse, welche 25 Jahre lang in dem tiefen Schlamm still beschaulich geruht haben, waren zum Teil noch geladen. Vielleicht sind sie von französischen Soldaten kurz vor der Uebergabe der Festung an jener Stelle verfenkt worden. Jetzt sind sie nur mehr wertloses altes Eisen, welches seinen Beruf vollständig verfehlt hat.

Heidelberg, 9. April. Eine originelle Wette kam dieser Tage in einer Wirtschaft der Heidelberger Altstadt zum Austrag. Einer der fröhlich beisammensitzenden Gäste, der Besitzer eines größeren Anwesens, behauptete im Laufe des Gesprächs, man könne in ein bis zum Nischstrich gefülltes Vierteliter Weinglas 1800 M. in Gold legen, ohne daß dasselbe überlaufe. Da diese Behauptung angezweifelt wurde, so kam es zur Wette um 6 Flaschen Sekt. Das Experiment wurde gemacht, Goldstück auf Goldstück in das Glas verfenkt, bis sogar 1900 M. als ein anderer Nibelungenhort im goldenen Naß ruhten. Kein Tropfen war übergelaufen und die Wette von dem landigen Thebaner, der mit großer Schlauheit das Gespräch auf dieses Thema zu lenken gewußt hatte, glänzend gewonnen worden.

Stuttgart, 8. April. Als Kuriosum mag angeführt werden, daß die „Mösch. N. Nachr.“ kürzlich eine Art „Hotelanzeiger“ beilegte, der diejenigen Gasthöfe namhaft machte, die gewissermaßen den Freunden des Blattes zum Besuch empfohlen werden. Für Stuttgart sind u. a. verzeichnet „Hotel Krauß“ und „Die deutsche Flotte“. Schade nur, daß das erstgenannte Hotel seit etwa 10 Jahren gar nicht mehr existiert und das zweite ein Schlupfwinkel für Bagabunden und Verbrecher und der Schauplatz erfolgreicher polizeilicher Razzien ist.

Ein Meisterstück lieferte die Zafabrik von Johann Trops in Frankenthal: einen Holzbottich, der einen Durchmesser von 8 Meter hat und 125.000 Liter faßt. Das Gefäß, aus Lerchenholz hergestellt, soll in die Zellstoffabrik Waldhof übergeführt werden und dort industriellen Zwecken dienen.

Von der Bismarck Nummer des Kladderadatsch sind 100000 Exemplare abgesetzt worden.

(Unfreiwillige Komit.) In der „Sulinger Kreiszeitung“ empfiehlt W. Plümer in Barnstorf „150 Stück trachtige Hammel.“ Als „Fastenspeisen“ empfiehlt Wilhelm Wolff in Köln außer Pflaumen, Weizenmehl, Korinthen, Reis, Hasen u. s. w., auch Ia. Kerseife, marmorierte Kernseife und Soda.“ (Vergleichen mag ja zur gründlichen Reinigung des menschlichen Innern sehr gut sein, eine harte Zumutung aber bleibt es doch, Seife zu essen, selbst wenn sie von bester Qualität und marmoriert ist.) — Im „Köln. Tgblt.“ zeigt W. H. Klein an: „Zur Kanarienzucht empfehle Hähne, Weibchen und Vorsänger meines präc. Koort- und Hohlrollstammes, sowie zwei Dalmatiner Tigerhündinnen, spottbillig“ (Gerade zur Kanarienzucht dürften Tigerhündinnen wenig geeignet sein!) — Im „Hannov. Tgblt.“ empfiehlt A. Dutschinsky in Wien „reines, streng religiöses Gänsefett.“

Ergötzliche Zokkuriosa. Es dürfte noch in aller Erinnerung sein, daß in diesem Frühjahr an einer Grenzstation Mailänder als „Delikatessen“ verzollt werden mußten. Neuerdings wieder erklärten Zollwächter in Duisburg

eine Sendung Schmetterlinge für „Geflügel“ und erhoben danach die Importgebühren. In Wien kamen jüngst große Vulten mit Johannisbeeren an, die unterwegs vollgeregnet waren. Was Wunder, daß die Ladungen nicht als „Johannisberger“ verzollt werden mußten! Der Konstanzer Männer-Gesangverein machte vor wenigen Tagen eine Sängersahrt nach Bregenz. Leider fanden die österreichischen Zollwächter zu ihrem großen Leidwesen nichts Steuerbares, bis sie einen von drei Sängern getragenen Lorbeerkranz erblickten, welcher dann auch flugs als „frisches Gemüse“ mit zehn Kreuzer Zoll belegt wurde.

Ein Wunderjaß. Wer da etwa behaupten sollte, daß man bei — Buttermilch nicht singen, bei Buttermilch nicht lustig sein kann, der lese folgendes in den „Mitteilungen des deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke“ veröffentlichte Weibelied:

Blöß Bottermell!
Dat Bier gift (gibi) Schlag,
De Wien gift Licht,
De Brannten Kopper in't Gesicht!
De Porter uns dat Bloot verdickt,
Champagner gor de Been uns knidt,
De Grog mast dumm,
De Kaffee blind,
De Thee mast uns an Kraft to'n Kind;
Dat, wat de Rinsch noch drinten kann,
Is Bottermell, de nährt den Mann,
Mast irisch dot Hart,
Dat Liew uns reet,
Uns Hor den Kopp
Un sint de Been.

[Vodhast.] Aus der Rezension über eine Theaterdarstellung: „... Vor allen anderen zeichnete sich durch klare, deutliche Aussprache der Souffleur aus.“ — [Vorstellung.] Komponist: „Mein Name ist Meier. Ich komponiere!“ — Lieutenant: „Mein Name ist Schulz. Ich imponiere!“ (St. St.)

[Zurechtweisung.] Richte: „Mit dem jungen Affessor unterhalte ich mich sehr gerne — er spricht wie ein Buch!“ — Tante: „Ja, aber wie ein Buch — das man nicht lesen darf!“

[Zu fähig.] Ich begreife nicht, daß Sie den Goldberg entlossen haben, so einen fähigen Menschen!“ — „Eben; er ist zu allem fähig!“

[Auf der Alpe.] Führer: „Hier sehen Sie den Kamm des Gebirges, dort den Spiegel des Sees!“ — Tourist: „So — wo ist denn da die Bürste? Die gehdet doch auch dazu?“

Auflösung des Rätsels in Nr. 59.

Oldenburg, Saibling, Teniers, Gmaus, Käbezahl, Rehemia. — Oßern.
Nichtig gelöst von Gertrud Süßkind, Neuenbürg.

Diamant-Rätsel.

a
aaa
acccc
ccddddd
cccccccc
cffffhhhhhh
hhhhhhiiiiiii
llmmnoprrr
rrrrrrrrr
sssssss
ttuuu
www
z

Telegramm.

London, 16. April. Die Times meldet aus Shanghai: Der Schwiegerohn Li-Hung-Tschang telegraphierte, daß der Frieden unterzeichnet sei. Bedingungen: Unabhängigkeit Koreas, Japan behält die eroberten Plätze und das Gebiet östlich vom Liau-Flusse. Die Insel Formosa wird dauernd an Japan abgetreten, die Kriegsschadigung auf 100 Millionen Dollars festgesetzt. Abschluß eines Schutz- und Trugbündnisses zwischen China und Japan.

